## VIK-Stellungnahme

**zum**

# *Entwurf eines Gesetzes zur Änderung wasser- und naturschutzrechtlicher Vorschriften zur Untersagung und zur Risikominimierung bei dem Verfahren der Fracking-Technologie*

**23.01.2015**

---

Die Bundesregierung beabsichtigt, mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Änderung wasser- und naturschutzrechtlicher Vorschriften zur Untersagung und zur Risikominimierung bei dem Verfahren der Fracking-Technologie den rechtlichen Rahmen zur Anwendung der Fracking-Technologie in Deutschland und damit in Zusammenhang stehender Tiefbohraktivitäten neu zu regeln.

Der VIK e.V., Verband der Industriellen Energie und Kraftwirtschaft, Vertreter der energieintensiven Industrie, nimmt dazu wie folgt Stellung.

**Allgemeines**

Gegenwärtig werden in Deutschland rund 12 % des Gasverbrauchs durch heimische Förderung gedeckt. Dieser Prozentsatz ist stark abnehmend, da durch die Diskussion um Schiefergas leider auch die seit Jahrzehnten bewährte konventionelle Gasförderung negativ betroffen ist. Seit 2011 wurden keine neuen Fracks zur Förderung von konventionellem Gas genehmigt. Insgesamt geht in Deutschland, aber auch EU-weit, das Potential von konventionellen Lagerstätten zurück. Im Nachbarland Niederlande werden sich die Gasreserven innerhalb der nächsten Dekade erschöpfen.

Für die industrielle Energie und Kraftwirtschaft ist Gas einer der wichtigsten Einsatzstoffe. Eine sichere Gasversorgung ist für uns deshalb ein wichtiger Aspekt. Die Diskussion über die Gasversorgungssicherheit in Europa nimmt gerade vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise zu. Dieses gipfelte in dem EU-weiten „Gasstresstest“ im Jahr 2014.

Eine Studie der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe beziffert nach konservativer Schätzung das heimische Schiefergaspotential auf rund 1,3 Billionen $m^3$. Diese Ressource stellt ein Vielfaches der heimischen konventionellen Gasreserven und


Autor: Gebhardt

**VIK Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V.**
Hauptgeschäftsstelle Essen: Richard-Wagner-Straße 41 • 45128 Essen
Büro Berlin: Prager Straße 5 • 10779 Berlin
Tel.: +49 (0)2 01/ 8 10 84-0 • Fax. +49 (0)2 01 / 8 10 84-30
Postanschrift: PF 10 39 53 · 45039 Essen
info@vik.de • www.vik.de

-ressourcen dar und könnte den Gesamtverbrauch Deutschlands über viele Jahre decken.

Die Exploration und Produktion von unkonventionellem Gas hat in den USA zu einer Energierevolution geführt, die die Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Industrie nachhaltig verbessert hat. Die deutsche Industrie steht zunehmend vor der Frage ob es wirtschaftlich ist, Neuinvestitionen im nichteuropäischen Ausland, insbesondere den USA, mit derzeit wesentlich geringeren Gaspreisen durchzuführen. Die derzeitigen Preisprognosen gehen auch davon aus, dass diese Kluft auf längere Sicht Bestand haben könnte. Für deutsche Unternehmen stellt sich die Situation derzeit so dar, dass hohe Gaspreise im Vergleich zu den USA (Knapp 11 €/MWh in den USA zu über 21 €/MWh in Deutschland; Basis: Spot-Preise im Durchschnitt 2014) sowie eine hohe Importabhängigkeit dazu führen, dass Unternehmen mit hohem Gaseinsatz den Standort Deutschland neu bewerten.

In der leider emotional geführten öffentlichen Diskussion stehen vor allem die potentiellen Umweltrisiken der Fördertechnik bei unkonventionellem Gas und Öl unter Anwendung von Fracking-Verfahren im Vordergrund. Der VIK fordert einen sachlichen Umgang bei diesem komplexen Thema, das sehr vielschichtige Aspekte umfasst. Hierbei ist die Analyse der Trias Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit auch im Kontext der Schiefergaserkundung anzuwenden.

**Kernaussagen und Empfehlungen**

Aus Sicht des VIK sind folgende Aspekte in dem Gesetzentwurf besonders zu berücksichtigen. Der VIK  sieht im unkonventionellen Gas eine Chance für den Industriestandort Deutschland und Europa. Die sichere und umweltverträgliche Förderung hat das Potential, die Wettbewerbsfähigkeit deutlich zu stärken, Investitionen zu generieren und Arbeitsplätze zu schaffen. In Deutschland wird das Fracking-Verfahren von der Erdöl- und Erdgasindustrie seit den 60er Jahren erfolgreich und sicher in konventionellen Erdgaslagerstätten angewendet und das bislang ohne Folgeschäden. Gas ist als Energieträger sehr bedeutsam für das Gelingen der Energiewende, denn der Einsatz von Gas hilft, die ehrgeizigen $CO_2$-Minderungsziele der EU zu erreichen. Im Hinblick auf die Ziele der Energiewende wird ersichtlich, dass wirtschaftlich betreibbare Gaskraftwerke sinnvoll wären, um sowohl die Fluktuation der erneuerbaren Energien auszugleichen, als auch einen enormen Beitrag zur Reduktion der stromerzeugungsbedingten $CO_2$.-Emissionen zu leisten.

Eigene Gasreserven leisten darüber hinaus einen hohen Beitrag zur Versorgungssicherung. Die Produktion von Erdgas in Deutschland dämpft die Energiepreisentwicklung und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und verringert die Abhängigkeit von Importen aus politisch instabilen Regionen. Gerade vor den Gefahren, die mit der Ukraine-Krise offenbar aufgezeigt wurden, dem Stopp der South-Stream-Pipeline sowie dem politisch verhinderten Assettausch zwischen Gazprom und Wintershall wird deutlich, welche Gefahren der Versorgungssicherheit in Europa drohen könnten. Unkonventionelles Gas könnte als wettbewerbsfähiger Rohstoff auch in der chemischen Industrie eingesetzt werden. Die USA erlebten in den letzten

Jahren einen Boom im Bereich der Neuansiedlung von Chemieproduktionen, ausgelöst durch den konkurrenzlos günstigen Energieträger Gas.

Mit den vorliegenden Gesetzentwürfen soll die bisher bewährte Gasförderung aus konventionellen Lagerstätten mittels Hydraulic Fracturing wieder ermöglicht werden. Dies ist aus Sicht des VIK positiv und längst überfällig. Aber auch hier sind regulatorische Verschärfungen geplant, die aus unserer Sicht die Gasförderung unnötig einschränken wird.

Bezüglich Schiefergas bedeuten die Gesetzentwürfe faktisch ein Verbot der Erkundung sowie Förderung. Wir halten ein generelles Fracking-Verbot oberhalb von 3.000 Metern für nicht nachvollziehbar. Es sollte keine willkürliche Tiefengrenze entscheidend, sondern der Schutz des Grundwassers gewährleistet sein. Um die Nutzung dieser Ressourcen perspektivisch zu nutzen, sind die Forschungs- und Entwicklungsbemühungen zu intensivieren. Die wissenschaftliche Begleitung von Probebohrungen durch eine Expertenkommission geht deshalb nach Ansicht des VIK in die richtige Richtung. Deutschland kann dabei eine positive Vorreiterrolle übernehmen und andere Staaten animieren, dem Beispiel zu folgen. Dabei kann die verantwortungsvolle Produktion in Deutschland im internationalen Maßstab Standards setzen und Vorreiter für die umweltverträgliche Erschließung neuer Lagerstätten sein.

Die konventionellen Gasreserven und –ressourcen gehen in Deutschland und benachbarten Ländern zur Neige. Mit den unkonventionellen Potentialen stehen neue Reserven und Ressourcen zur Verfügung, die Deutschland und Europa im Hinblick auf die Erdgasförderung unabhängiger machen könnte. Damit also auch in Zukunft eine Nutzung heimischen Gases möglich bleibt, ist es sinnvoll, weiterhin Lagestätten zu erkunden und die Fördermethoden weiterzuentwickeln.

**Fazit**

Unter der Voraussetzung, dass mit dem Einsatz der Fracking-Technologie unkonventionelles Erdgas sicher und ohne Schäden für die Umwelt gefördert werden kann, darf Deutschland bzw. Europa dieses Potential nicht ungenutzt lassen. Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf wird faktisch der Einsatz der Fracking-Technologie in Deutschland so weit eingeschränkt, dass es auf absehbare Zeit einem Verbot gleichkommt. Dabei ist unkonventionelles Erdgas eine große Chance, die Energiewende in Europa auf einer wirtschaftlichen Basis umzusetzen.

Über die Erlaubnis für Erkundungsbohrungen zur genaueren Analyse und Bewertung der Potentiale an unkonventionellem Gas sollte anhand von sachlich begründeten Kriterien und weniger ideologisch getrieben entschieden werden.